# Stilblüte illustriert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 14

PDF erstellt am: **06.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Stilblüte illustriert

„Gestützt auf die mir zugeteilte Butter . . ."

## Alles ist zu etwas gut

Durch Schneerutsch vom Nachbarhaus wurde unsere Stromleitung beschädigt. Nach telefonischer Meldung erschienen zwei Monteure, die nach dem Ausschalten der Leitung gleich mit der Reparatur begannen. Die Drähte wurden zerschnitten, wobei einer davon auf die Tujahecke unseres Gartens fiel. Ein Monteur ergriff den Draht, während er sich mit der andern Hand am eisernen Gartenhag festhielt. Unvermutet kam der Draht wieder unter Strom. Der Mann schrie schrecklich auf und konnte sich erst befreien, als sein Kamerad ihn wegzog. In einer Viertelstunde jedoch war der Verunglückte wieder einigermaßen arbeitsfähig. Unter den herbeigeströmten Gaffern wurde der Fall besonders von zwei Frauen eifrig besprochen und ich hörte die eine sagen: «Es esch nume guet, daß mer Strommangel händ, sösch wär dä jez auwäg tod.» Rüebli

## Jedem das Seine

Ort der Handlung: Zürich, im Tram Nummer 1. Am Kreuzplatz steigt ein äußerst elegant gekleideter Jüngling ein. Mit übertrieben wichtiger Miene verlangt er beim Kondi: «ETH bitte!» (vermutlich, um als Student erkannt zu werden.) Der Kondi reicht ihm den Fahrschein mit den Worten: «KH Ww bitte!» Der junge Mossiö fragt nun, leicht errötend, nach dem Sinn dieser Worte, worauf ihm prompt die Belehrung zuteil wird: «Kunst-Haus Wagenwechsel.»

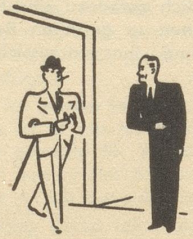
Im vollbesetzten Tramwagen aber haben wir alle geschmunzelt. H. K.

## Wenn Konfektionäre dirigieren

Kürzlich erhielt unser Bürofräulein ein Billett geschenkt zum Besuch eines Sinfoniekonzertes des Winterthurer Musikkollegiums. Selbstverständlich ließ sich das holde Wesen diesen Genuß nicht entgehen, und am folgenden Morgen kam sie begeistert ins Büro und erzählte: «Das ischt scho na wunderbar gsi! Das säg ich Ihne, es Genie, dä Dirigent! Dä isch nämlich en Dilletant. Im Privatläbe ischt dä nämlich Diräkter vom-e-ne Konfäktionsgschäft!» Kopfschüttelnd erlaubte ich mir diese Behauptung zu bezweifeln. Aber sofort kam der Beweis: «Hä, natürli, da schtat doch ufem Programm: ‚Leitung: Prof. Abendroth, Direktor des Gewandhauses, Leipzig.» -ch.

Hotel-Restaurant
TERMINUS
OLTEN
ADELLOSI
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.

FÜR DEN KENNER
VERMOUTH JSOTTA
EIN GENUSS



**Gestern war ein Herr bei uns**

er fragte, ob er einmal einen Mantel anprobieren dürfte. Er wollte ihn aber noch nicht kaufen, — erst später, sagte er. Als er ihn nun anhatte, ging er mehrere Male darin hin und her, besah sich von links und von rechts, von vorn und von hinten. „Ach, wissen Sie was," — meinte er schließlich, „ich behalte ihn doch lieber gleich an." Ja, so geht das mit den preiswerten Mänteln bei der

Tuch A.G.

Gute Herrenkonfektion

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.